

Wolfsburger Förderkonzept Bürgerengagement

1. Einleitung

Im Herbst 2015 wird der Rat der Stadt Wolfsburg das „Wolfsburger Förderkonzept Bürgerengagement“ beraten, mit dem die Stadt – die Ratszustimmung vorausgesetzt – sich auf die Reise begibt, Bürgerengagement zu erhalten und zukunftsorientiert weiter zu stärken.

Den Startschuss gab der Rat mit seinem im Juni 2014 einstimmig gefassten Beschluss, „eine stadtweite Engagementstrategie“ zu entwickeln.¹ Mit der Gestaltung und Begleitung des auf ca. ein Jahr angelegten Prozesses der Konzeptentwicklung wurde die Bietergemeinschaft VIS a VIS & FOGS² (im Folgenden kurz: Berater) beauftragt.

Im Folgenden sollen der Prozess in seinen wesentlichen Phasen, Erkenntnisse aus der durchgeführten Erhebung und die daraus abgeleiteten strategischen Erwägungen und Maßnahmen des von den Beratern vorgelegten Förderkonzeptes skizziert werden.³

2. Prozess

Der Prozess⁴ zur Erarbeitung des Förderkonzeptes wurde von einer Lenkungsgruppe beratend begleitet, die sich inzwischen bereit erklärt hat, auch die Realisierung zu begleiten. Ihr gehören VertreterInnen aller Ratsfraktionen, ausgewählter Gemeinwohlororganisationen (Freiwillige Feuerwehr, Stadtsportbund, Stadtjugendring, Seniorenring, Wohlfahrtsverbände), von Kirchen, von Arbeitnehmer- (IG Metall) und Arbeitgeberseite (mittelständisches Unternehmen) sowie der Verwaltung an.

Der Öffentlichkeit wurde das Vorhaben mit einer Auftaktveranstaltung präsentiert, an der rund 200 Personen teilnahmen. Die TeilnehmerInnen erarbeiteten u.a. Hinweise zu Problemfeldern des Bürgerengagements.

¹ Ratsvorlage, Beschlussweg und Protokolle:

https://ratsinfob.stadt.wolfsburg.de/vo0050.asp?_kvonr=7685&voselect=1568

² VIS a VIS Beratung – Konzepte – Projekte | Dieter Schöffmann, Köln (www.visavis-wirkt.de) & FOGS Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH, Köln (www.fogs-gmbh.de)

³ Detaillierte Infos zum Anlass, Prozess und den Ergebnissen im Besonderen und zu weiteren Aktivitäten der Stadt Wolfsburg rund ums Bürgerengagement im Internet: www.wolfsburg.de/leben/lebenslagen/buergerengagement bzw. www.wolfsburg.de/engagiert

⁴ Prozessablauf im Überblick: http://wolfsburg.de/~media/wolfsburg/statistik_daten_fakten/prozessablauf.pdf

Als Grundlage für die spätere Erarbeitung des Förderkonzeptes wurde eine Erhebung in folgenden drei, aufeinander aufbauenden, Phasen durchgeführt: Schriftliche Befragung von 640 Gemeinwohlororganisationen (mit einem Rücklauf von 50,5 %); 33 Interviews mit „Schlüsselpersonen“ und acht Forendiskussionen mit PraktikerInnen aus den Feldern „Hilfsorganisationen“, „Jugend und Schule“, „OrtsbürgermeisterInnen“, „Verwaltung“, „Bürgerschaft“ (insbes. InhaberInnen der Ehrenamtskarte), „Migrantenselbstorganisationen“, „Sport“ und „Wohlfahrt“.

Die Erhebungsergebnisse mündeten in eine Diagnose der Situation und Perspektiven des Bürgerengagements in Wolfsburg sowie in Empfehlungen für strategische Leitlinien und Handlungsansätze. Diese wurden im Rahmen einer zweiten öffentlichen Veranstaltung rund 200 interessierten BürgerInnen und OrganisationsvertreterInnen vorgestellt und stießen dort auf weitgehende Zustimmung.

Das endgültige – in zwei Beratungssitzungen mit der Lenkungsgruppe verbesserte – Förderkonzept fand inzwischen die einhellige Zustimmung im Stadtvorstand und wird im August den Ratsfraktionen zur Beratung vorgelegt. Die abschließende Entscheidung soll dann durch den Rat im Oktober 2015 fallen.

In der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe wurde sowohl vonseiten der RatsvertreterInnen als auch von VertreterInnen der Gemeinwohlororganisationen betont, dass ein solcher Ratsbeschluss zwar die Konzeptionsphase abschließen, aber zugleich den Beginn eines längerfristigen Prozesses der Umsetzung bedeute. **„Die eigentliche Arbeit beginnt erst jetzt!“**, so eine Äußerung aus der Runde.

3. Erkenntnisse aus der Erhebung

Die Erhebung zur wolfsburgspezifischen Situation des Bürgerengagements hat u.a. zu folgenden Erkenntnissen geführt, die im Förderkonzept entsprechend aufgegriffen wurden:

- Wolfsburg verfügt aktuell über eine gute und breit entwickelte Engagementlandschaft, die aber durch sich verändernde Rahmenbedingungen und durch Schwächen im Freiwilligenmanagement vieler Gemeinwohlororganisationen gefährdet ist.
- Wesentliche Ursachen für die Probleme bei der Gewinnung, Bindung und Weiterentwicklung (bis hin zum Vorstand) von Engagierten liegen in den Organisationen selbst. So gaben rund zwei Drittel der Gemeinwohlororganisationen an, dass es in der Organisation keine für das Freiwilligenmanagement zuständige Person gebe und auch keine Überlegungen zur gezielten Unterstützung des Bürgerengagements. Selbstkritische Aussagen aus den Interviews bestätigten diese Diagnose.
- Neben organisationsinternen Ursachen sind zunehmende Ungleichzeitigkeiten von Arbeits- und Freizeitrhythmen und insbesondere die Verdichtung bzw. Ausdehnung von Schul-, Ausbildungs- und Arbeitszeiten engagementhinderliche Faktoren.
- „Ehrenamt ist nicht gleich Ehrenamt!“ Die unterschiedlichen Voraussetzungen, Anforderungen und Rahmenbedingungen des Bürgerengagements etwa bei den Hilfsorganisationen einerseits und in sozialen Einrichtungen, im Sport oder in der Kultur andererseits können nicht über einen Kamm geschert werden.

- Es mangelt an Kooperation und Vernetzung zwischen den Gemeinwohlororganisationen und ihren Branchen sowie sektorübergreifend mit Unternehmen, Förderinstitutionen u.a.m.
- Das Verwaltungshandeln zu allen Aspekten des Bürgerengagements könnte koordinierter stattfinden und sensibler für Engagementbarrieren, die sich z.B. aus Verwaltungsmaßnahmen ergeben können.

4. Aufträge an die Stadtgesellschaft

Eine wesentliche Erkenntnis war schließlich, dass die Stadt (Politik und Verwaltung) nicht unbedingt als erste und auf keinen Fall alleine gefordert ist, wenn es um die Förderung des Bürgerengagements in Wolfsburg geht. Vielmehr können und müssen verschiedene Akteure der Stadtgesellschaft mit ihren je eigenen Möglichkeiten hierzu beitragen:

- Gemeinwohlororganisationen, indem sie in ein modernes Freiwilligenmanagement investieren;
- Bildungsinstitutionen – von der KiTa über die Schulen bis hin zur Volkshochschule -, indem sie Möglichkeiten des Engagementlernens bieten, bürgerschaftliches Engagement ihrer SchülerInnen wertschätzen und die Zusammenarbeit mit Gemeinwohlororganisationen suchen;
- Arbeitgeber, indem sie das bürgerschaftliche Engagement ihrer MitarbeiterInnen wertschätzen und sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Engagement einsetzen;
- engagierten BürgerInnen, indem sie in ihrem persönlichen, nachbarschaftlichen oder auch beruflichen Umfeld über ihr Engagement berichten und dabei nicht nur die Last betonen, die sie damit auf sich nehmen, sondern auch den Sinn, die Freude und den Nutzen, den sie hierbei erfahren;
- BürgerInnen, die durch freiwillig Engagierte erbrachte Leistungen nutzen, indem sie diesem Engagement mit Respekt und Wertschätzung begegnen;
- die Stadt (mit Politik und Verwaltung), indem sie mit ihren spezifischen Möglichkeiten und einem dem Bürgerengagement zugewandten koordinierten Verwaltungshandeln zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Bürgerengagements beiträgt und z.B. als Arbeitgeberin mit gutem Beispiel vorangeht.

5. Maßnahmen

Die im Rahmen des Förderkonzeptes entwickelten und empfohlenen Maßnahmen sind in erster Linie prozessorientiert und strukturbildend. Spezifische Einzelmaßnahmen, die das eine oder andere Problem adressieren, sollen und können im weiteren Verlauf von den jeweils betroffenen bzw. verantwortlichen Akteuren passgenauer entwickelt und umgesetzt werden. Die Maßnahmeempfehlungen des Förderkonzeptes richten sich einerseits an die Stadt und andererseits an die unterschiedlichen Akteure der Stadtgesellschaft.

5.1 Maßnahmen der Stadt (Verwaltung und Politik)

Vorrangiges Handlungsziel für die Stadt ist die Entwicklung eines „koordinierten Verwaltungshandelns für Bürgerengagement“. Als ersten Schritt auf diesem Weg soll es eine oder mehrere Werkstattveranstaltung(en) geben, an denen alle für das Bürgerengagement relevanten Verwaltungsstellen mitwirken, die förderlich oder einschränkend auf Bürgerengagement in Wolfsburg einwirken (können). Hierbei wird es um die Aneignung der Erkenntnisse und Erfordernisse aus dem Förderkonzept und der zugrunde liegenden Erhebung sowie die Überprüfung des aktuellen und die Gestaltung des zukünftigen Verwaltungshandelns gehen.

Auf dieser Grundlage können dann weitere die Stadt betreffenden Maßnahmen konkretisiert bzw. weiter entwickelt werden, und zwar:

- Weiterentwicklung der bestehenden „Kontaktstelle Bürgerengagement“ zu einer Verwaltungsfach- und -anlaufstelle
 - für die verwaltungsinterne Koordination und Bündelung vorhandener Kompetenzen;
 - für die fachbereichsübergreifende Weiterentwicklung des Stadthandelns zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements;
 - zur weiteren Umsetzung des Förderkonzepts für Bürgerengagement insbesondere in den die Verwaltung betreffenden Bereichen.
- Bericht zur Situation und Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in Wolfsburg, der in Kooperation mit weiteren Akteuren außerhalb der Verwaltung alle zwei Jahre erstellt wird.
- Fortsetzung der bisherigen vielfältigen Maßnahmen zur Anerkennung und Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements und Weiterentwicklung derart, dass
 - die wenigen großen (Veranstaltungs-)Gelegenheiten durch viele kleine ergänzt werden.
 - nicht nur die engagierten BürgerInnen, sondern auch die Gemeinwohlorganisationen anerkannt werden, die sich für ein Bürgerengagement offen halten bzw. öffnen.
 - Bildungseinrichtungen, Arbeitgeber u.ä.m. gewürdigt werden, die sich in engagementförderlicher Weise einsetzen.
- Berufung von „EngagementbotschafterInnen“, die in ihren persönlichen, nachbarschaftlichen, beruflichen, kulturellen oder politischen Netzwerken oder auch in der breiteren Öffentlichkeit als Promotoren und Multiplikatoren des bürgerschaftlichen Engagements in all seiner Vielfalt wirken. Dies können engagierte BürgerInnen mit besonderer Vorbildfunktion für bestimmte gesellschaftliche Gruppen, PraktikerInnen eines modernen Freiwilligenmanagements, UnternehmerInnen bzw. Führungskräfte aus Unternehmen, PolitikerInnen, prominente BürgerInnen aus Kultur, Sport usw. und andere mehr sein.

5.2 Maßnahmen „Aller“

Die Erhebung zur Situation des bürgerschaftlichen Engagements in Wolfsburg hat ergeben, dass eine Vernetzung innerhalb des Bereichs der Gemeinwohlorganisationen für die Verbesserung von Rahmenbedingungen des Engagements sowie des Freiwilligenmanagements der Gemeinwohlorganisationen sehr förderlich sein kann und bislang zu wünschen übrig lässt. Darüber

hinaus erscheint eine Vernetzung zwischen verschiedenen Bereichen – Gemeinwohlorganisationen, Öffentliche Hand, Wirtschaftsunternehmen, Stiftungen und andere Förderer u.a.m. – nützlich. Dem entsprechend soll als zentrale von allen zu tragende Maßnahme die Gründung eines „Netzwerks Bürgerengagement Wolfsburg“ (Arbeitstitel) erfolgen. Die Initiatorenrolle liegt bei der Stadt und der schon bestehenden Lenkungsgruppe als (noch zu erweiternder) Initiativkreis. Das Netzwerk soll zur Umsetzung der Förderstrategie „Bürgerengagement in Wolfsburg“ beitragen, indem es

- wesentliche Akteure der Stadtgesellschaft aktiv einbezieht,
- aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Entwicklung der Stadtgesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements bearbeitet,
- spezifische Probleme des Bürgerengagements in partnerschaftlicher Weise mit den jeweils betroffenen Akteuren löst.

Darüber hinaus kann es Serviceangebote für Gemeinwohlorganisationen entwickeln und finanzieren, die zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Freiwilligenmanagements beitragen. Weiter können Öffentlichkeitsaktionen für das bürgerschaftliche Engagement in Wolfsburg gemeinsam getragen werden. Schließlich können Angebote für interessierte BürgerInnen etwa zum Engagementlernen oder zur Vermittlung von Engagementmöglichkeiten entwickelt werden.

Vor dem Hintergrund der Erhebungsergebnisse und dem identifizierten Handlungsbedarf werden voraussichtlich folgende Themen die Agenda des Netzwerkes bestimmen:

- Entwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen für Gemeinwohlorganisationen rund um das Freiwilligenmanagement und brancheninterner wie -übergreifender Erfahrungsaustausch hierzu;
- Dialog mit Schulen zur Vereinbarkeit von Schule und Engagement, zur Integration von Engagementlernen in den Schulalltag und zur Kooperation mit Gemeinwohlorganisationen;
- Dialog mit Arbeitgebern zur Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Engagement;
- Dialog zwischen Migrantenselbstorganisationen bzw. VertreterInnen aus den Migrantengemeinschaften einerseits und Gemeinwohlorganisationen der Mehrheitsgesellschaft andererseits zum Verständnis, den Möglichkeiten und Erfordernissen eines gemeinsamen Engagements.

Perspektivisch soll ein „Forum für aktive Bürgerschaft“ (Arbeitstitel) als Kompetenzzentrum rund um das bürgerschaftliche Engagement in Wolfsburg außerhalb der Stadtverwaltung gegründet werden, das je nach Bedarf

- Initiativen zum Erhalt wie zur Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements anstößt und ggf. auch trägt;
- Gemeinwohlorganisationen Beratungs- und Qualifizierungsleistungen zu allen Aspekten der engagementfreundlichen Organisationsentwicklung und des Freiwilligenmanagements bietet bzw. vermittelt;
- interessierten EinwohnerInnen Engagementmöglichkeiten oder auch erforderliche Qualifizierungen vermittelt;

- Bildungsinstitutionen bei der Entwicklung und Realisierung von Maßnahmen des Engagementlernens und bei der entsprechenden Partnersuche unterstützt;
- die Geschäftsführung des „Netzwerks Bürgerengagement Wolfsburg“ übernimmt;
- Koordinator oder auch Projektbüro für Öffentlichkeitsmaßnahmen zum Bürgerengagement in Wolfsburg sein kann.

Die (Basis-)Finanzierung soll mit längerfristiger Perspektive und in sektorübergreifender Partnerschaft erfolgen. Vor diesem Hintergrund wird es eine Aufgabe der Netzwerkmitglieder sein, das Konzept und die Trägerschaft für diese Infrastruktureinrichtung gemeinsam zu erarbeiten und zu realisieren.

Schließlich soll das bürgerschaftliche Engagement - über die zuvor schon genannten Maßnahmen der Anerkennung und Wertschätzung hinaus gehend - mit verschiedenen Öffentlichkeitsmaßnahmen (wieder) verstärkt ins öffentliche Bewusstsein gebracht und attraktiv vorgestellt werden. Die vom Netzwerk noch zu konkretisierenden Vorschläge, die sich im Wesentlichen aus der Erhebung ergeben haben, gehen in folgende Richtungen:

- „Wolfsburger Woche des Bürgerengagements“ - parallel zur bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements des BBE – mit Maßnahmen wie einem „Stadtplan des Bürgerengagements“ oder Szenarien „Wolfsburg ohne Bürgerengagement“
- Über das Jahr verteilte kontinuierliche Präsentation guter Beispiele für persönliches bürgerschaftliches Engagements, für ein zukunftstaugliches Freiwilligenmanagement, für die Förderung des Bürgerengagements durch Schulen, Arbeitgeber u.a.m.

6. Ausblick

Sowohl die Lenkungsgruppe, in der alle Ratsfraktionen vertreten sind, als auch der Verwaltungsvorstand haben dem Förderkonzept sowie dem Entwurf der Ratsvorlage zugestimmt.⁵

Erst nach Erscheinen dieses Artikels wird das Förderkonzept mitsamt Entscheidungsvorlage im August in den Beratungsprozess des Rates eingebracht. Voraussichtlich im Oktober wird der Rat abschließend entscheiden. Bei einem positiven Ratsbeschluss könnten die strategischen (Einstiegs-)Maßnahmen „Koordiniertes Verwaltungshandeln“ und „Netzwerk Bürgerengagement“ auf den Weg gebracht werden.

⁵ Sobald dieses Thema auf die Tagesordnung des Rates gesetzt worden ist, werden die entsprechenden Vorlagen im Wolfsburger Ratsinformationssystem veröffentlicht:

https://ratsinfob.stadt.wolfsburg.de/si0041.asp?_ctopic=gr&_kgnr=3

Autor:

Dieter Schöffmann, Inhaber von VIS a VIS Beratung – Konzepte – Projekte (für wirksame Maßnahmen in der Gesellschaft und für Bürgerengagement); aktives Mitglied des BBE (in der AG Perspektiven der lokalen Bürgergesellschaft) und des Netzwerk Bürgerbeteiligung (Koordinator der Themengruppe „Urban Governance“).

Kontakt: ds@visavis-wirkt.de

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

newsletter(at)b-b-e.de

www.b-b-e.de